

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Abzahlung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Nr. 5882 des amtl. Zeit.-Verz. Für die Redaktion verantwortlich: Hans Pantus in Halle. (Herausgeberverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u. a.)

Zeitung

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalten oder deren Raum zu 20 Wgr. für jede Zeile mit 10 Wgr. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen aus allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Bestellt möglichst frühzeitig! Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. (Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 187.

Halle a. d. Saale, Montag den 23. April

1894.

Die Verlobung des Cäsarewitsch.

Was seit Jahren erwartet, aber von einzelnen Seiten immer wieder in Zweifel gestellt wurde, ist nun endlich zur That geworden. Bei den Hochzeitsfeierlichkeiten in Koburg, denen neben einer Reihe anderer Fürstlichkeiten der deutsche Kaiser, die Königin Viktoria von England, die Kaiserin Friedrich bewohnten, ist die Verlobung des russischen Kronprinzen mit der Prinzessin Alix von Hessen öffentlich verkündet worden.

Der russische Kronprinz Nikolaus ist wiederholt in Berlin gewesen und hat sich im Hofe wie in der Gesellschaft wohl gefühlt, während man ihn selbst ungenügend und lebenswichtig fand. Namentlich aber glaubte man in ihm auch eine warme Empfindung für das Deutschland zu entdecken. Geboren ist der Cäsarewitsch am 18. April 1868. Seine Braut ist die jüngste Schwester, Viktoria, ist mit dem Prinzen Ludwig von Battenberg, die zweite Schwester, Elisabeth, mit dem Großfürsten Sergius von Russland, endlich Prinzessin Irene mit dem Prinzen Heinrich von Preußen verheiratet.

Wie oft ist nicht in den letzten Jahren der Großfürst Thronfolger von der öffentlichen Meinung oder von der geschäftlichen Fama verlobt worden! Diejenigen haben recht behalten, die schon vor vier Jahren, als der Großfürst Ludwig IV. mit seiner Tochter Alix zu längerem Besuche in Petersburg weilte, die jetzt verheiratete Verlobung voraussetzten. Eine deutsche Prinzessin! Einst war davon die Rede, daß es für Deutschland ein Unglück sei, in so viele kleine Staaten zerfallen zu sein und Dugende von Fürstentümern zu haben. Da aber jetzt Zar Nikolaus erregt ist, "Woher sollen denn meine Großfürsten ihre Frauen holen?" Wenn nun auch Deutschland nicht gerade um deswillen zerplittert sein müßte, um seinen Wunsch zu erfüllen, den russischen Großfürsten die Eheführung zu erleichtern, so geht doch aus dem Worte des Selbstherrschers hervor, in wie schwierige Lagen bisweilen russische Großfürsten kommen. Die Zahl der Damen ist überaus gering, die bei den russischen Anknüpfungen von der Ehebürigkeit und der Religionsgemeinschaft für einen Großfürsten und nun gar für einen Thronfolger in Betracht kommen. Einst hat der Zar den Fürsten von Montenegro als seinen einzigen Freund bezeichnet. Einem apamanischen Großfürsten konnte er die Ehe mit einer montenegrinischen Fürstentochter gestatten, für einen Cäsarewitsch aber scheint ihm eine solche Verbindung nicht angemessen, obwohl auf dem russischen Thron schon noch ganz andere Damen gefesselt haben als eine Bessarabierin. Römisch-katholische Prinzessinnen machen jumeist große Schwierigkeiten wegen des Unverträglichkeits zur griechischen Kirche. Da kommen in erster Reihe immer die protestantischen Fürstentümer in Betracht. Und so ist denn die jüngste Verbindung leicht erklärlich, obwohl nicht zu verkennen ist, daß auch der persönliche Bistrieb der schönen Prinzessin Alix den Gedanken an diese Verbindung wesentlich unterstützt haben wird.

So wird denn das russische Herrscherpaar abernals in sehr enge Beziehungen sowohl zu dem Hause Hohenlohe als zu der britischen Dynastie treten. Die immer sich auch die Zukunft gestalten möge, sowie wird man anerkennen dürfen, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen diese Verlobung als ein Zeichen gesicherten Friedens, als eine Besserung des Verhältnisses zwischen ebendort recht gespannten Staaten angesehen werden kann, und unter diesem Gesichtswinkel kann in Koburg verlobte Bund von allen Völkern, ausgenommen die Franzosen, mit einer gewissen Befriedigung vernommen werden.

Deutsches Reich.

Sozial- und Personalnachrichten.

Wettin, 22. April. Der Kaiser ist von Koburg nach der Wartburg gereist. Ueber die Ankunft derselben berichten wir an anderer Stelle dieses Blattes Näheres. Die Königin von Coburg ist am 19. April von der Wartburg nach der Coburger Festung am Ort des 1. royal dragoon Regiments ernannt. Es ist das älteste fest der Armee und hat schon bei Dettling sich tüchtig ausgezeichnet.

Die Kaiserin machte, wie aus Wlhasza gemeldet wird, am Sonabend mit dem Prinzen trotz des anhaltend regnerischen Wetters einen Spaziergang in den Bergen. Anlässlich dieser die Großherzogin von Toskana bei der Villa Ippolita zum Besuch vor. Die Kaiserin erwiderte den Besuch gleich nachmittags.

Koburg, 22. April. Der Großfürst Thronfolger und dessen Braut, die Prinzessin Alix von Hessen, sind in Begleitung des Großfürsten und der Großfürstin Sergius nach Darmstadt abgereist. Und die Prinzessin Heinrich von Preußen hat sich dorthin begeben. Der Prinz von Wales wird heute abend 9 Uhr Koburg verlassen.

München, 22. April. Der Prinzregent empfing heute mittag den hiesigen preussischen Gesandten in München, Grafen Philipp zu Erlenburg in höchstliebenswürdiger und vereint bewiesenen das Großfürst der Bayerischen Krone.

Eine politische Kundgebung des Fürsten Bismarck.

Wir haben bereits über den am Freitag stattgefundenen Besuch von 23 national-liberalen Abgeordneten bei dem Fürsten Bismarck und die dabei gehaltenen Reden kurz berichtet. Die Kundgebungen des Fürsten Bismarck sind in mehreren Punkten so bemerkenswert, daß wir glauben, noch etwas Näheres darüber mitteilen zu müssen.

Der Fürst sagte u. a.: Es liegen manche schwere Aufgaben für die nächsten Reichstage vor. Ich meine in erster Linie die Aufgabe des finanziellen Ausfalls unter Schonung des guten Einkommens der verschiedenen Klassen der Kontrahenten, welche bei der Finanzreform zur Deckung des Ausfalls herbeigezogen werden können, der durch den Bericht auf erhebliche Beträge der Höhe nicht gering geworden ist. In zweiter Linie die Aufgabe der Verringerung der öffentlichen Schuld, die doch einen so erheblichen Antheil unserer Landeslasten betrieht, um von Reichstagen ignoriert werden zu können. Die Annahme, daß die Landwirthschaft die Reichsregierung nicht angiehe, weil sie unter Artikel 4 der Verfassung nicht angeht, ist, zeigt in doch einen Mangel an Vertraulichkeit mit unserer Verfassungslage, mit den Absichten der Gesetzgeber, mit unserem ganzen wirthschaftlichen Leben, wie ich ihn kann für glänzend hielt, und wie ich ihn nicht so locker sein anderes Gewerbe genannt, und man könnte mit denselben Rechte sagen, alle Handwerker, seien es Schuhmacher, Schmiede oder sonst irgendwelche, gingen das Reich und seine wirthschaftliche Gesetzgebung nichts an. Ueber der Reichsregierung können unmöglich die Besorgnisse von 20 Millionen Reichsmark, die dem Reichsstaat zufließen, schädlich wirken, als sie für die mühsam erwungene Eingetel der Bevölkerung und für ein günstiges Verhältnis zu unseren politisch sprechenden Volksleuten. Was hat die politische Begehrtheit neu aufgenommen und was ist ein bedeutendes Experiment, zumal in der politischen Frage eine europäische Frage über Krieg und Frieden liegt. Ich glaube nicht, daß letztere sehr nahe liegt. Es ist weniger die febrile Begehrtheit oder Begehrtheit, die den Frieden bisher erhält, als die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit der Chemiker in der Erfindung neuer Pulverarten und der Techniker in der Verwirklichung der militärischen Waffentechnik und deshalb die für die Weiter eines bewehrten Landheeres und der Landwehr anstehende Ermüdung, daß es nicht für erloschene halten auszuhalten, wenn ihre Heere nicht im Besitze der neuesten Erfindungen sind. Es liegt sehr viele Sätze, ist es aber nicht, daß der Chemiker bisher die Schwerer in der Schwere hält und durch seine Erfindungen über Krieg und Frieden entscheidet. Ich will damit nur ausdrücken, daß ich nach meinen politischen Erfahrungen an keine andere bewehrten Landheeres und der Landwehr anstehende Ermüdung, daß es nicht für erloschene halten auszuhalten, wenn ihre Heere nicht im Besitze der neuesten Erfindungen sind. Es liegt sehr viele Sätze, ist es aber nicht, daß der Chemiker bisher die Schwerer in der Schwere hält und durch seine Erfindungen über Krieg und Frieden entscheidet. Ich will damit nur ausdrücken, daß ich nach meinen politischen Erfahrungen an keine andere bewehrten Landheeres und der Landwehr anstehende Ermüdung, daß es nicht für erloschene halten auszuhalten, wenn ihre Heere nicht im Besitze der neuesten Erfindungen sind.

Wir haben eine weitere schwierige Aufgabe zu lösen auf dem Gebiete der Beziehungen der preussischen Staatlichkeit zu den übrigen Staaten der Welt. Die Aufgabe ist, die Beziehungen der preussischen Staatlichkeit zu den übrigen Staaten der Welt zu verbessern, so daß die preussische Staatlichkeit sich nicht als ein isoliertes Element in der Welt darstellt, sondern als ein Element, das mit den übrigen Staaten der Welt in den besten Beziehungen steht. Die Aufgabe ist, die Beziehungen der preussischen Staatlichkeit zu den übrigen Staaten der Welt zu verbessern, so daß die preussische Staatlichkeit sich nicht als ein isoliertes Element in der Welt darstellt, sondern als ein Element, das mit den übrigen Staaten der Welt in den besten Beziehungen steht.

Wir haben eine weitere schwierige Aufgabe zu lösen auf dem Gebiete der Beziehungen der preussischen Staatlichkeit zu den übrigen Staaten der Welt. Die Aufgabe ist, die Beziehungen der preussischen Staatlichkeit zu den übrigen Staaten der Welt zu verbessern, so daß die preussische Staatlichkeit sich nicht als ein isoliertes Element in der Welt darstellt, sondern als ein Element, das mit den übrigen Staaten der Welt in den besten Beziehungen steht. Die Aufgabe ist, die Beziehungen der preussischen Staatlichkeit zu den übrigen Staaten der Welt zu verbessern, so daß die preussische Staatlichkeit sich nicht als ein isoliertes Element in der Welt darstellt, sondern als ein Element, das mit den übrigen Staaten der Welt in den besten Beziehungen steht.

nicht die Stimmung für Preußen hat, ist ja in der Gesetzgebung eine ganz ohnmächtige Potenz. Er kommt in der verfassungsmäßigen Ordnung der Dinge gar nicht zur Geltung. Er kann die Gesamtpolitik nicht anders vertreten, als in letzter Entscheidung mit der Mehrheit seiner preussischen Minister-Collegen. Wenn er sich von denen loslöst, so steht er in der Luft. Im Bundesrat ist er dann nicht anders als ein Verpöhlungsbehalter des Reichspräsidenten. Das ist meines Erachtens das nächste Bedürfnis der Zukunft, was wir politisch zu erstreben haben, daß diese unnatürliche Trennung zwischen dem Reichspräsidenten und dem preussischen Minister-Präsidenten aufhört und daß der Reichspräsident in der Lage bleibe, das solide Fundament des preussischen Staates hinter sich zu haben, dadurch kann seine Autorität im Reich und im Ausland nur wachsen.

Weiter sei noch etwas ausführlicher mitgeteilt, wie der Fürst in dem Frühlingsgespräch über die Kaiser Friedrich geäußert. Der vorliegende Bericht sagt darüber: "Unbegreiflich wird allen Theilnehmern namentlich die Art und Weise sein, wie das Fürstentum des verunglückten Kaisers Friedrich geäußert. Beide, der Fürst und die Kaiserin, sprachen mit tiefer Bewunderung, die sich allen Anwesenden mittheilte, von dem hohen Charakter des Kaisers, das auch das schwerste Leiden nicht zu schwächen imstande gewesen sei, von der außerordentlichen Anwesenheit und der rührenden Art der Anwesenheit, die der Kaiser auch in seinen leidvollsten Tagen zeigen habe wollen lassen. Alle der Fürst die beiden des hohen Duhers schätzte, wurde geradezu überflüssig, und die Fürstin bemerkte, daß der Fürst, so oft er vom Kaiser gekommen sei, voller Bewunderung für diesen gewesen sei. Der Fürst hob ausdrücklich hervor, daß seit der Ende der vierziger Jahre mit dem nachmaligen König und Kaiser Friedrich bestimmt geworden sei, niemals eine Vermählung zwischen ihnen geerrichtet habe."

Zur Reichssteuerfrage.

Die "All. u. Pol. Corr." glaubt mittheilen zu können, daß es in der Ansicht der vereinigten Regierungen liegt, dem Reichstag in seiner nächsten Session die Steuer- und Finanzreform in der verengten Rahmen wieder vorzuliegen und ebensowohl auf die 40 Millionen Steuer-Einkommen als die Einzelsteuern zu verzichten, die die Höhe der Tabakfabriksteuer herab zu mindern. Das wäre ein völliger Rückzug der Regierung, und wenn und ein solcher auch sehr ungenügend wäre, so können wir doch nicht ohne weiteres daran glauben.

Kolonialpolitisches.

Man traut seinen Augen kaum, wenn man sieht, wie sehr selbst ein offizielles Organ, die "Berl. Pol. Nachr.", die Weiter unserer Kolonialpolitik ablehnt. Da heißt es: "Wie nach den Erfahrungen des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt, Herr v. Marquardt, im Reichstage seinem Zweifel unterliegt, werden die Beziehungen aus dem Verfall in Kamerun nach der persönlichen Seite in vollem Umfang gegeben werden, und es wird daher die Sache nach dieser Richtung hin ihre Erledigung finden. Es muß doch dem Beobachter auffallen, daß gewisse unerwartete Ereignisse persönlicher Art sich in den meisten unserer ostafrikanischen Kolonien wiederholen. Wie aus Kamerun die Herren Veit und Bessler abberufen werden mußten, so ist auch aus Ostafrika Herr von Brochem zurückberufen worden, und in Südwestafrika hat Herr von François jr. selbst die Einleitung der Disziplinarrückführung gegen sich beantragt. Diese Tatsachen und die Aehnlichkeit der Gründe, welche dazu geführt haben, sprechen gegen die Annahme eines Zufalls, legen vielmehr den Schluss nahe, daß die Ursache der zu beklagenden Uebergriffe von Organen der deutschen Kolonialverwaltung in einem Mangel an der Organisation zu suchen ist. Es gewinnt den Ansehen, als ob die im Kolonialdienst in leitenden Stellen thätigen Männer nicht überall einen klaren und sicheren Begriff von dem Umfang ihrer Obliegenheiten und Befugnisse und insbesondere von den Grenzen derselben haben."

Unsere Kolonien sind über die Anfangsstadien längst hinaus; sie sind, was Land und Leute anlangt, nach allen Richtungen wissenschaftlich ganz durchforstet und sogar soweit kartographisch aufgenommen, wie es große Theile der Vereinigten Staaten noch nicht sind. Die Verwaltungsregeln, welche Natur und Sitte der eingeborenen Bevölkerung in die Hand geben, sind daher nicht mehr erst zu ergründen, sie lassen sich vielmehr durch Studium der einschlägigen Verhältnisse erkennen. Daß die Beamten, welche in die Kolonien entsandt werden, sich vorher die Sachkenntnis in ausreichendem Maße aneignen und in Bezug auf die Anwendung ihrer Machtbefugnisse von vorerhören weise Beschränkung zu überlernen, erscheint nach den gemachten Erfahrungen unerlässlich und wird wohl organisatorische Maßnahmen sicher zu stellen sein. — Diese offizielle Auslassung sagt ungenügend das Beste, was andere Leute schon längst gesagt haben. Es ist aber sehr zu erwidern, daß endlich auch einmal von offiziellem Stande auf den Kolonialpolitik hingewiesen wird, und es scheint ja denn auch, als ob etwas zur Abhilfe im Werke wäre."

Zur Stadterbschafts-Affäre.

Das Duell zwischen Herrn Riberlen-Waechter und Redakteur Polstorff soll mit dem Briefe des letzteren an D' Reich in Leipzig zusammenhängen. Generalmajor von Espig hat mit dieser Affäre absolut nichts zu thun. Das Duell wird ein gerichtliches Nachspiel haben. Die "All. Zeitung" glaubt zur Sache noch folgende Mittheilung machen zu können: Herr Polstorff erhielt beim dritten Aufgebot einen Schuß in die Achsel. Es erfolgte eine sehr starke Blutung, da die Arterien getroffen waren, auch Blutbrechen; das



Deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao, Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.

Jahres-Produktion 100,000 Kilo.

Verkaufsstellen: Markt 19. Geiststrasse 1. Wuchererstrasse 35.

50 000 Mark
20 000 Mk. 10 000 Mk.
Ziehung in wenigen Tagen
Grosse Geldlotterie!
Anth.-Loose hierzu à 1,60 M. u. 3,15 M.
Porto und Liste 25 Pfg. empfiehlt
J. Scholl, Neustrelitz. (ad)

Tuch-Stoffe

zu Herren- und Knaben-Anzügen,
Reichthum dieser Saison,
kauft man gut u. preiswerth bei

A. Wegerich,
2 Neuhäuser 2, nahe am Markt.

Größte Auswahl

von neuen u. geb. Möbeln in
Nußbaum, Mahagoni u. Birke,
als: Buffets, Schreibtische, Ver-
tiefens, Sekretäre, Confitiende,
Schub- und Ausziehtische, Büch-
u. Tisch-Garnituren, Truzeug u.
and. Spiegel, Hochleuchten u. ein-
fache Stühle, Divans, Sofhas,
Bettstellen mit u. ohne Matratzen,
Wäschtische mit u. ohne Marmor,
Kleider- u. Kinderschränke, Stän-
geren usw. billigsten Preisen mit bei
Friedrich Peleke,
Geiststraße 25,
vis-a-vis „Café Hohenzollern“.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufsstelle: **Leipzig, Bahnhofstr. 19.**

Otto's neuer Ventil-Gasmotor

mit Kreuzkopfführung. Neuestes Modell. K. V.

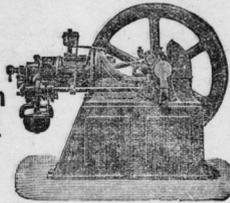
Unerreicht in Einfachheit

und geringem Gasverbrauch.

Otto's neuer
Petroleum-Motor

(Lampenpetroleum)
legender und stehender
Construction.

40,000 Maschinen
in Betrieb.



Prospekte, Zeugnisse,
Kostenanheilige gratis.

Otto's neuer
Benzingas-Motor

(vollständig gefahrlos
arbeitend).

148 Medaillen
und Diplome.

Welt-Ausstellung Chicago 2 Medaillen und 5 Diplome.

Grosse Bonner Lotterie

Ziehung unwiderruflich 8. Mai 1894.

Hauptgewinne 20 000, 10 000, 5 000 etc. baar ohne Abzug.

Originalloose 1/2 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.

empfiehlt und versendet das mit dem Allein-Verkauf der Loose betraute Bankgeschäft

Julius Goldberg & Cie., Colna. Rhein.

Ich impfe
jeden Dienstag von 3—4 Uhr
Dr. Zausch.

Ich impfe jeden Mittwoch
Nachmittag 3 Uhr.

Dr. Frick,
Königsstrasse 90.

Verlege meine Wohnung in
das Nachbarhaus,

Bergstrasse 7, I.,
Eingang Kl. Ulrichstrasse.

Sprechstunden: 9—10, 3—4 Uhr
Dr. med.

Conradin Hertzberg jun.,
pract. Arzt, Chirurg, Geburtshelfer

Patent- Muster- und
Markensachen,
An- und Verkauf
erledigen prompt und reell
Brandt & Fude, Berlin N.W.,
Konsulstr. 1, 29 Marienstr.

Vertrauliche Auskünfte

über Credit-, Privat-, Geschäfts-, Fa-
milien- und Vermögens-Verhältnisse
auf alle Plätze der Welt ertheilen ge-
wissenhaft und diskret
Beyrich & Greve,
Ankuntsbur., Halle a/S., Leipz.-Str. 101.



Pneumatik-Rover,

mit erstklassiger Fabrikate, mit
1 Jahr Garantie für
220, 240, 260 und 280 Mark,
incl. allem Zubehör, Laternen und
Glocke, Wertung etc.
Zum Versehen wird ein Fahrrad
gratis geliehen.

Ed. Abelmann, Halle a/S.
Wandeburgstrasse 4.

Möbel- Magazin von M. Resch,

Leipzigstr. 2
empfiehlt sein reichhaltiges
Lager von

**Möbel-
Möbel- u. Holz-
waren jeder Art.**

Solide Preise. Cont. Rohlungsboden.
Ganze Einrichtung
Stube, Kammern und Küche
für 250 Mk.

Breitestraße 3, Ecke Geilstrasse.

Am heutigen
Tage eröffne ich
eine Schuh-
Reparatur-
werkstatt für Schuh-
waren, die für
jede Familie von
großem Nutzen
einwird. Gerade
der Artikel ist es, welcher von vielen
Schuhmachern sehr vernachlässigt, von
einem Tage zum andern verhothen, in-
dem die Neuauferlegung vorziehen. In
meinem Geschäft finden deshalb neue
Schuhwaren keine Abnahme. Welche
mit Zeit der Abholung wird sofort be-
stimmt, und können selbige in einigen
Stunden, spätestens einem Tage, abge-
holt werden. Für gutes Material
werde ich stets sorgen, Preise billigt
berechnen und bitte das werbe Buch-
stam in Halle u. Umgebung, von welchem
Geschäft recht oft Gebrauch zu machen.
Vorachtungsvoll
Josef Altmann, Jr.

Copirpresse
zu kaufen gesucht. Off. sub Q. 2490
an die Expedition dieser Zeitung.

Die Expeditionen der Sankt-Setzung
besitzen ich
**Gr. Berlin, Neus Brunnens 1 und
Markt 24 (Wagenstraße).**

Gelegenheitskauf.

Einem Posten

Reform-Steppdecken

mit Tricotfutter

Stück 7 Mt. und 7 Mt. 50 Pfg.

empfiehlt ich

als besonders preiswerth.

H. C. Weddy-Pönicke,

Halle a. S., Leipzigerstr. 67.



Cement-Handlung

Ed. Lincke & Ströfer

d) Halle a. S., Metzlicher Weg 1,
hält Lager und liefert ab Fabriken die besten
Marken Portland-, Roman-, Puzellan-
und Kalk-Cemente für Hoch-, Wasser- und
Canal-Bauten, sowie für Cement-Arbeiten aller Art,
langsam u. rasch bindenden Cement,
auch Gless-Cement.

Preise
billigst.

Bedienung
bestens.

Carl Fromme Nachfolger

Inhaber: **Werner & Abel**

Leipzigerstr. 22, I. Etage Leipzigstr. 22, I. Etage

empfehlen ihr großes Lager vollener und baumwollener

Strickgarne, 1a. echte schwarze Strümpfe, Zwirne,
Bänder, Vorden, Schuhen etc. etc.,

Weiẞwaren u. Schlipse in größter Auswahl

allen Wiederverkäufern.

Magdeburger-
Straße 67. **Sachse & Co.** Fernsprecher
408.

fertigen eiserne Karren für alle Zwecke.

75 Str. Subalt . . . Mt. 17,50,

110 " 20,-

Vorderräder, 110 Str. " 24,-

Ziegelkarren, Bruchsteinkarren, Strohsenkarren etc.

Das Lager des auch hier bereits bestens eingeführten

1a. Freyburger Cement-Kalkes

von Julius Barch in Freyburg a. M. befindet sich jetzt bei Herrn Carl

Eckler, H. Bäckerstraße 3. Auch ist dorthin H. neuablenes Ziegelmehl

hiers vorrätlich.

Seit 1. Mai
bis Ende
September. **Königliches
Soolbad Kösen.** Brauerei 1893:
2127
Anzüge.

Elegante Bades- und Inhalations-Anstalt, Trinkhalle, Wellenbäder. —
Kaiserin Augusta Victoria Kinderheilstätte. — Ausführliche Prospekte
durch die
Königliche Bade-Direktion. (ad)

Für den Eigenthumlich verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Wirt 3 Weißkitteln und Unterhaltungsblatt.

Zum Besten des Victoria-Garves in Bonn! Große Bonner Lotterie.

Die Ziehung findet am 8. Mai cr. statt.

5542 Gewinne im Gesamtwerthe von 75 000 Mark.

Preis des Loose 1 Mark.

Halle a/S., Markt 24. **Otto Hendel, Buchhandlung.** (h)